

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 273.

Halle, Donnerstag den 22. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Novbr. Der Kronprinz von Preußen ist von St. Petersburg wieder hier angekommen.

Das nächste Ordens- und Krönungsfest (18. Januar 1867) wird hier, so weit es bis jetzt bestimmt ist, in großartiger Weise begangen werden. Die Ordensverleihungen werden dies Mal besonders zahlreich sein, indem noch nachträglich viele Personen, welche sich während der schweren Kriegszeit auszeichneten, mit Dekoration bedacht werden sollen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ zeigt jetzt officiös an, daß ein Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlichkeit im Laufe dieser Session von der Regierung nicht eingebracht werden würde. Das officiöse Blatt erklärt, abgesehen von der prinzipiellen Frage, sei es ja eine von allen Seiten erkannte Nothwendigkeit, der gegenwärtigen Session des Landtags, in Rücksicht auf die Einberufung des Norddeutschen Parlamentes, keine zu lange Dauer zu geben, die Arbeiten also auf diejenigen Gegenstände zu beschränken, welche dringend der Erledigung bedürfen und zu denen auch nur eine kurze Session ausreicht. Aus diesem Grunde sei auch schon von andern Vorlagen Abstand genommen worden, die in der Vorbereitung begriffen waren.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist Mittwoch den 21. Novbr. 10 Uhr. Tagesordnung: Vorberathung im Hause über den Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1867. A. Allgemeine Gesichtspunkte. B. Spezial-Berathung. 1) Zuschuß zur Rente des Kronst.-Commis.-Fonds. 2) Öffentliche Schuld. 3) Herrenhaus. 4) Haus der Abgeordneten. 5) Bureau des Staatsministeriums. Commissarius der Staatsregierung ist für die Etats 1—4 Geheimr. Reg.-Rath Wolff, für Etat Nr. 5 Geheimr. Reg.-Rath Wagener.

Vorläufig sind von dem Präsidenten für die Budgetberathung in jeder Woche drei Tage, und zwar der Montag, Mittwoch und Freitag in Aussicht genommen.

Die Fortschrittspartei hat auf Anregung des Abgeordneten Hoppe gestern einen Gesetzentwurf zur Herstellung von Schwurgerichten für politische und Preßvergehen einzubringen beschloffen.

Der Abg. Jung ist nach seinem Wiedereintritt in das Abgeordnetenhause auch der Fraction der Fortschrittspartei wieder beigetreten. Der Abg. Kegerer hat aus Anlaß verschiedener Zeitungsgerüchte die Erklärung abgegeben, daß er bei Unterschreibung der 24er Erklärung gar nicht daran gedacht habe, aus der Fortschrittspartei auszutreten und daß er darin auch jetzt nach Bildung der neuen Fraction bleiben werde.

Die Commission für Finanzen und Bölle des Abgeordnetenhauses berathet heute den Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer und Uebnahme der Grundsteuer-Veranlagungskosten auf die Staatskasse. Die Regierung war durch den Geheimen Rath Ambronn vertreten. Der Entwurf wurde ohne erhebliche Debatte genehmigt und der Bericht festgesetzt. Zu Referenten für das Plenum sind die Abgeordneten Hmann und v. Waldow ernannt worden.

Der „H. B. Z.“ wird von hier geschrieben: „Das Dotationsgesetz beschäftigt alle Kreise der Abgeordneten und man sieht den Commissionenberathungen mit großer Spannung entgegen. Wie man hört, waren anfänglich dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes General v. Moltke die Dotationen zugebacht und statt von „Heerführern“ sollte in der Vorlage nur von „Staatsbeamten“ die Rede sein. Der Ministerpräsident erklärte sich jedoch dagegen, eine Vorlage zu contrasigniren, bei welcher er ein persönliches Interesse haben sollte. Dem zufolge trat der Ausdruck „Heerführer“ an die Stelle des Wortes „Staatsbeamte“ und die Dotationen sollen nunmehr vertheilt werden unter die Generale v. Roon (Kriegsminister), v. Moltke und v. Steinmeyer. In der Commission beabsichtigt man, falls die Regierung diese Vorschläge nicht erweitert, die Bezeichnung Staatsdiener in der Vorlage wieder herzustellen und die Dotationen

dem Ministerpräsidenten und ferner drei Generalen zuzuwenden. Geht die Regierung jedoch mit weiteren Vorschlägen vor, so will man in der Commission eine Vertheilung der Dotationen unter die beiden Minister und die fünf Generale, welche unmittelbar dem Könige folgten, als der Monarch an der Spitze der siegreichen Truppen seinen Einzug in Berlin hielt. Es sind dies die Generale: v. Moltke, v. Blumenthal, v. Voigts-Rhege, Herwarth v. Bittenfeld und Vogel von Falckenstein.“ — Nach den Freiheitskriegen erhielten bekanntlich Blücher, York, Tauenzien, Kleist, Bülow und Gneisenau, sowie Fürst Hardenberg und Wilhelm v. Humboldt Dotationen.

Laut hier eingegangener telegraphischer Meldung ist das Dampfkanonboot „Blitz“ am 16. d. M. in Malta angekommen; an Bord befindet sich Alles wohl.

Für die Wahlen zum norddeutschen Reichstag hat sich hier ein liberales Centralwahlcomité gebildet, welches folgenden Aufruf beschlossen hat:

Die denkwürdigen Ereignisse dieses Jahres haben der nationalen Entwicklung Deutschlands eine neue Bahn angewiesen. Die Bevölkerung wird durch die Umschreibung der Wahlen zum norddeutschen Parlament in Kürze aufgerufen werden, an der Neugestaltung des Vaterlandes thätig mitzuwirken. Alle Männer liberaler und nationaler Gesinnung sind darum verpflichtet, nach besten Kräften zu wirken, daß in den durch das Wahlgesetz angeordneten allgemeinen und direkten Wahlen der Wille des Volkes zu seinem wahren Ausdruck gelange. Bei der Nothwendigkeit der entgegenstehenden Parteien eine für die Gesichte unserer Nation verhängnißvolle Zusammenlegung des Parlamentes bewirkt werde. Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem „Central-Wahl-Komitee“ zusammengetreten, um in dem ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes die freie Vereinthätigkeit für die Wahlen zum Parlamente anzuregen und sich den einzelnen Kreis-Komitees als Vermittler für die gemeinsamen Angelegenheiten und Interessen anzubieten. Nach den Waffenerfolgen des preussischen Heeres kann über den Beruf Preußens, zur Führerschaft in dem zu errichtenden nationalen Gemeinwesen kein Streit mehr sein. Damit ist ein großer Schritt gethan zur Erreichung des Zieles, welches die nationale Partei seit Jahren erstrebt hat. Aber die preussische Regierung allein hat es nicht vermocht, den berechtigten Anspruch der ganzen deutschen Nation auf Gleichung zu verwirklichen. Sie hat ihre Aufgabe darauf beschränkt, den norddeutschen Bund herzustellen und für diesen ein Parlament zu schaffen. Am Volke wird es nun sein, durch das Parlament den norddeutschen Bund darauf zu gestalten, daß derselbe baldigt zum Gesamtvaterland deutscher Nation erweitert werden könne. Hierzu gehört auf der einen Seite die Uebertragung einer wirklichen Regierungsgewalt an die Krone Preußen in Bezug auf die militärischen, diplomatischen, Zoll-, Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten, auf der anderen Seite sind dem Parlamente in Bezug auf Budget und Gesetzgebung des neuen Bundes entscheidende Befugnisse, dem Volke ein gemeinsames deutsches Bürgerrecht und die Selbstverwaltung in allen nicht gemeinsamen Angelegenheiten sicher zu stellen. Die Einheit, die Freiheit und die Größe unseres deutschen Vaterlandes ist also unser Ziel. Mit Männern, die dieses Ziel auf dem Boden der einmal gegebenen Thatfachen mit uns erstreben wollen, sind wir bereit, in rühiger Arbeit vorzugehen, unbeeinträchtigt um solche Meinungsverschiedenheiten, welche in der Erreichung des großen gemeinsamen Zieles ihre Ausgleichung finden werden. Indem wir an alle Gesinnungsgenossen die Aufforderung ergehen lassen, die Vorbereitungen zum Wahlschritt, weil diese lang und mühevoll sind, schon jetzt in die Hand zu nehmen, bitten wir sie, überall und zwar in jedem landrätthlichen Kreise Preußens und in den entsprechenden Bezirken der anderen Staaten des norddeutschen Bundes sofort Wahl-Komitees zu gründen und uns, sobald dies geschieht, davon zu benachrichtigen. Wir unversehrt werden bemüht sein, diesen Komitees, da, wo es gewünscht wird, mit Rath und That zur Seite zu stehen. Zur Erledigung der uns obliegenden Geschäfte haben wir aus unserer Mitte einen geschäftsleitenden Ausschuß niedergesetzt. Derselbe besteht aus den Herren: Dr. Loewe-Galbe als Vorsitzenden, Franz Dunder als Stellvertreter desselben, L. Parisius-Garbelegen als Schriftführer, Dr. Vangermans, Princes-Smith, S. Junge, Schroeder, von Unruh und Dr. Birchow und bei den Herren L. Parisius-Garbelegen, Berlin, Dresdenstr. Nr. 113, mit der Führung der Correspondenz beauftragt, an welchen deshalb alle auf die Parlamentwahlen bezüglichen Mittheilungen zu richten sind.

Berlin, den 12. November 1866.
von Arnim-Gerwalde, Franz Dunder, Dr. G. Uebert, Stadtgerichtsrath, Alex. Ufer, Dr. Jul. Faucher, Dr. Götzen, Sanitätsrath, Haack, Regierungsrath a. D., Adolf Hagen, Stadtrath, Gölke, J. v. Hennig, Gepl. sen., Goldheim, Redacteur, S. Hoppe, Dr. Goldhoff, Sanitätsrath, Dr. Kalau, v. v. Hoff, Geheimer Regierungsrath, D. Kochmann, Dr. Kangerhans, Kaster, Gerichtspräsident, Dr. Kette, Präsdent, Lemke, Rechtsanwält, Dr. Lemmlein, Redacteur, Dr. L. Loewe-Galbe, v. Reibow, Justizrath a. D., Dr. Reben, Redacteur, Dts. Michalis, Redacteur, G. Müller, Consul, Dr. G. B. Oppenheim, L. Parisius

Gardelegen. R. Partrius, Kreisgerichtsrath a. D. Prince-Smith, 2. Reichenheim, Kommerzienrath. Dr. Nieß, Richter, Prediger zu Mariensfeld. G. Runge, Stadtrath. Schenioner, Kommerzienrath. Schroeder, Staatsanwalt z. D. Schulze, Kreisrichter a. D. Dr. Siemens, Soltmann, Stadtrath. von Urub, Regierungsrath a. D. Baron von Baerff. von Valentini. Dr. Rud. Birchow, Professor. Bogler, Fuchsrath. Dr. R. Wiesenhal.

Der so verdienstvolle Erfinder der Bündnabelschere, Geheimer Kommissionsrath v. Dreyse, feiert heute hier in Berlin im Kreise seiner Familie in voller Geistesfrische und Thatkraft seinen 80. Geburtstag. Hiernach ist er (wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird) am 20. November 1787 geboren. Die Angaben in den über ihn erschienenen Journalen und Broschüren, welche ein anderes Datum melden, sind danach zu berichtigen.

Man will wahrnehmen, daß sich in bekannten Kreisen des Großherzogthums Posen eine gewisse Bewegung zu entwickeln beginne. Insbesondere soll von dort aus auch der Versuch gemacht sein, sich mit nicht näher zu bezeichnenden Oesterreichischen Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen.

Die Regierung ist jetzt bemüht, die Ursachen zu ermitteln, aus welchen die in einigen Landestheilen Preußens in großer Ausdehnung vorkommenden Auswanderungen entspringen. In manchen Provinzen, namentlich in einigen Theilen der Provinz Pommern, hat die Auswanderung Dimensionen erreicht, die den mecklenburgischen wenig nachsehen.

Die öfter angekündigte gleichmäßige Bewaffnung der Preussischen Feld-Artillerie mit gezogenen 4-Pfündern ist nunmehr endgültig angeordnet. Die neue Bewaffnung soll vorerst bei den neuerrichteten Regimentern eingeführt werden.

Die neuesten Rapporte über den Stand in den Lazarethen reichen bis zum 1. November. Darnach waren an diesem Tage überhaupt nur noch 1403 Verwundete in Pflege, von denen 1006 der Preussischen, 2 der verbündeten und 395 ten feindlichen Armeen angehören. Von ihnen befanden sich 180 in den stehenden Kriegslazarethen, 719 in den Reservelazarethen, 34 bei den Johannitern, 360 in den Verein-Reserve-Lazarethen und 110 in Privatpflege.

In dem Etat der Postverwaltung für das Jahr 1867 ist eine Mehrausgabe von etwa 300 000 Thlr. für Befolgungen ausgedrückt worden, welche dazu bestimmt ist, die Gehälter der Unterbeamten aufzubessern, und zwar soll jede etatsmäßige Stelle eine Gehaltsverhöhung von 50 Thlr. erfahren.

Die Mittheilungen der Zeitungen über angebliche Beschlüsse, welche hinsichtlich der Verwaltungs-Organisation in den neuen Landestheilen und speciell in Hannover schon gefaßt sein sollen, erklärt die „N. A. Z.“ für völlig unbegründet. Ueber keine der in dieses Gebiet einschlagenden Fragen, z. B. wie die Verwaltungsbezirke abzuhellen, oder ob die Landdrosteien in Hannover beizubehalten seien, ist eine Entscheidung getroffen. Die Regierung wird erst nach den sorgfältigsten Erwägungen und Prüfungen der bisherigen Verwaltungsverhältnisse in den betreffenden Provinzen ihre Entscheidung treffen. Jene vorläufigen Nachrichten scheinen, sagt das Blatt, nur in die Presse gebracht zu sein, um Beunruhigung unter den Einwohnern der neu-preussischen Landestheile hervorzurufen.

Von Süd-Deutschland aus werden immer noch Gerüchte verbreitet, als ob Unterhandlungen zwischen Preußen und dem ehemaligen König und Kronprinzen von Hannover angeknüpft wären, um gegen gewisse Zugeständnisse deren Verzichtleistung zu erlangen. So wird in der „Allgemeinen Zeitung“ behauptet, es sei dem Kronprinzen die Regierung von Braunschweig angeboten worden, falls er bereit sei, seinen Ansprüchen an Hannover zu entsagen. Es wird dann hinzugefügt, daß der Kronprinz dies Anerbieten abgelehnt habe. Die „Nordb. Allg. Zig.“ kann dagegen mit der größten Bestimmtheit versichern, daß dergleichen Anerbietungen und Vorschläge von Seiten Preußens niemals gemacht worden sind. — Ein anderes, auf die neuen Landestheile Preußens bezügliches Gerücht will wissen, daß die königlichen Prinzen sich geweigert hätten, ihre Residenzen nach den Hauptstädten dieser Provinzen, nach Hannover, Kassel und Wiesbaden, zu verlegen. Es könnte hiernach scheinen, daß eine Aufforderung in dieser Beziehung wirklich an sie gerichtet worden wäre und daß sie dieselbe abgelehnt hätten. Wer von der Stellung der preussischen Prinzen zu dem Haupt der königlichen Familie und des Staates unterrichtet ist, weiß, daß eine solche Anschauungsweise von einer durchaus falschen Voraussetzung ausgeht. Eine Aufforderung von höchster Stelle aus an die königlichen Prinzen könnte nicht ergangen sein, ohne daß ihr Folge geleistet würde. Es ist aber eine solche Aufforderung gar nicht erfolgt. Für dergleichen Pläne, wenn sie irgendwo angeregt sein sollten, dürfte der gegenwärtige Zeitpunkt noch nicht angemessen erscheinen, was jedoch nicht ausschließt, daß dieselben in Zukunft und unter anderen Verhältnissen zur Ausführung kommen können.

Ueber die Berathungen des Ausschusses des Nationalvereins wird der „Elberf. Zig.“ von hier vom 18. geschrieben: „Der Ausschuss ist gestern hier im Hotel d'Angleterre zusammengetreten. In den beiden gestrigen Sitzungen waren anwesend von hier v. Hoyerbeck, Löwe, Büning, Schulze-Dehlig und v. Urub, von auswärts Fricke (Weimar), Lammer (Bremen), Lorenz (Leipzig), Nagel (Frankfurt a. M.), Detler (Kassel), v. Rochau (Heidelberg), Schend (Wiesbaden), Ed. Wiggers (Rendsburg) und Moriz Wiggers (Rostock). R. v. Bennigsen traf gestern Abend noch ein. Brater ist vor Kurzem seines chronischen Halsleidens wegen nach Cannes in Südfrankreich gegangen; Lang war ebenfalls durch Krankheit zurückgehalten. Meh durch die Wahlagitation, Jungemann durch seine neue dienstliche Stellung in Kassel. Miquel ist mit einer Deputation von Danabück bis vor Kurzem hier gewesen, aber dann wieder abgereist. Von den preussischen Mitgliedern fehlten v. Jordanbeck, durch seine Präsidialgeschäfte gänzlich

lich in Anspruch genommen, Joh. Jacoby, der wohl nicht auf hinlängliche Zustimmung im Ausschuss mehr rechnet, Franz Dunker und Cetto. Zu eigentlichen Beschlüssen sollte es erst heute unter Bennigsen's Leitung kommen.“ — Dem Vernehmen nach wurde eine Inanspruchnahme beschlossen, in welcher zu lebhafter Beteiligungen an den Wahlen zum norddeutschen Parlament aufgeföhrt wird. Die Berufung der Generalversammlung des Nationalvereins wurde bis zum Frühjahr vertagt.

Die Thatfache, daß die nach Art. 14 des Friedensvertrages vom 22. Aug. d. J. an Preußen abzutretenden bairischen Gebietstheile von diesem Staat noch nicht übernommen sind, findet, wie der „Augsb. Allg. Zig.“ aus München berichtet wird, ihre einfache Erklärung in dem Umfande, daß die nämlichen Commissäre, welche von Seiten der preussischen Regierung mit dieser Uebernahme beauftragt sind, denselben Auftrag auch für die vom Großherzogthum Hessen an Preußen und von diesem an jenes abzutretenden Gebietstheile erhalten haben, mit diesem Geschäfte aber dort bisher noch nicht zum Abschlusse gekommen sind. Die Ueberweisung der fraglichen bairischen Gebietstheile dürfte daher wahrscheinlich kaum vor Ende l. J. stattfinden können. Bis dahin bleiben dieselben die bairischen Behörden aller Kategorien in voller Amtsfähigkeit.

Das königliche Staatsministerium hat in Wiesbaden folgenden königlichen Erlass veröffentlicht: „Auf den Bericht vom 9. v. M. bestimme Ich, daß im Bezirke des Herzogthums Nassau für das Jahr 1866 behufs Erhaltung der Ordnung des Finanzhaushalts ein fünftes Simpel directer Steuern erhoben wird. Die Erhebung soll vom 3. December d. J. ab erfolgen.“

Durch ein vom 25. October datirtes Circular hat die preussische Regierung ihre consularischen Repräsentanten in Frankreich angewiesen, auch die Vertretung der hannoverschen, nassauischen, kurhessischen und frankfurter Interessen zu übernehmen. Der bisherige hannoversche Consul in Paris, Herr Alexander v. Goldschmidt, hat bereits Siegel, Archive ic. dem preussischen Consulate überantwortet; für die anderen Consulate steht dasselbe in naher Aussicht. Anders scheint sich die Sache in den Provinzen, z. B. in Havre, zu gestalten, wollest sich die jetzigen hannoverschen Consule absolut weigern, die betreffenden Dokumente und Utenfilien an ihre preussischen Collegen auszuliefern. Diese Weigerung dürfte jedoch ohne größere Bedeutung sein, da die französische Regierung bereits alle Anstalten getroffen hat, jenen Herren das Equatour zu entziehen.

Wiesbaden, d. 18. November. Gegenwärtig ist bei uns die Conscriptio in Gange, welcher die Militärvollständigen der Altersklassen 1843, 1844 und 1845 unterliegen. Ueberall geht der Akt in größter Ordnung vor sich, und selbst auf dem Westerwalde, wo der Conscriptioakt von jeher der Tag von Ercessen war, geht in diesem Jahre die Sache ruhig ab. Die Anmeldungen zum Einjährigendienst laufen in großer Anzahl ein.

Hannover, d. 19. November. Der kommandirende General v. Voigt's-Regt hat den folgenden Tagesbefehl erlassen: Nachdem nunmehr alle dem 10. Armeecorps angehörigen Truppenteile in ihre Garnison eingerückt und somit in den Verband des Corps eintraten sind, welches die Allerhöchste Gnade Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Königs und Herrn meiner Führung anvertraut hat, begräße ich die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten desselben mit herzlichem und aufrichtigem Kameradschaftlichem Entgegenkommen. Das Corps besteht zum großen Theil aus den formirten Regimentern, aber dieselben bringen aus den Truppenkörpern, welche ihre Kompanien und Eskadrons gestellt haben, die alten preussischen Tugenden der Treue und der Disciplin mit sich in ihr neues Verhältniß und in das nunmehr und erfahrener Führer werden sie sich rasch zu bereinigen inneren Festigkeit bewährter und gleichmäßiger der Ausbildung verschmelzen, welche im Verein mit der unfernen Soldaten eigenen Intelligenz und Eingebung die Armees zu den glänzenden Thaten der letzten Vergangenheit führen und für die Zukunft gleiche Erfolge gewährleisten. Alle diejenigen, welche sich von heimathlichen Verhältnissen und von Verbindungen trennen mußten, die ihnen lieb und theuer waren, mögen bedenken, daß die Vertragsernung der Armees mit der Erweiterung des Staatsgebietes gleichen Schritt halten mußte, daß wir aber überall in der großen Familie unferes Heeres die gleiche Gelegenheit finden, unferem theuren königlichen Herrn und dem Vaterlande gute Dienste zu leisten, und daß wir überall dem Herzen unseres Allergnädigsten Königs und Kriegsherrn gleich nahe stehen. — Dem Armeecorps fällt neben der Erfüllung seiner allgemeinen Pflichten eine sehr bedeutungsvolle und hohe Aufgabe zu. Den ersten Theil dieser Aufgabe haben die schon längere Zeit in der Provinz stehenden Truppen durch ihre ruhige und besonnene Haltung der Einwohnerlichkeit gegenüber bereits in nicht genug zu lobender Weise erfüllt und zugleich ihren neu hinzutretenden Kameraden dadurch ein nachahmungswürdiges Beispiel gegeben. Indem ich denselben für diesen Beweis ihrer Vernunft und Disciplin meine ganze Anerkennung ausbreite, bin ich zugleich überzeugt, daß die jüngeren Mannschaften dem Vorbilde ihrer älteren Kameraden überall nachfolgen werden. Der andere, noch wichtigere Theil unferer Aufgabe wird darin bestehen, daß wir den Mannschaften, welche bald aus der Provinz Hannover zu unsern Föhnen rufen werden, mit derjenigen Kameradschaftlichkeit und mit dem freundlichen Wohlwollen entgegenkommen, welche den inneren Verkehr und alle dienstlichen Beziehungen in unferer Armees kennzeichnen und das Fundament unferer Waffenbrüderschaft bilden. Wir, die wir — schon lange im Besiz der allgemeinen Wehrpflicht — keinen Unterschied zwischen „vornehm und gering“ oder zwischen „arm und reich“ kennen, wenn wir unter den Waffen unferer Pflichten gegen den König und das Vaterland erfüllen, haben den neu bei uns eintretenden Landwehnen das Aufgeben eines Wehrsystems zu erleichtern, welches gestattete, die heiligsten Pflichten gegen den Staat durch ein Aufgelde abzufunten und nur den ärmeren Mitbürgern die heilige Pflicht der Bertheiligung des Vaterlandes, als eine unwillkommene Last aufzudrücken! — Wir haben unferen neuen Erlass den Beweiz zu liefern, daß der Dienst fürs Vaterland die höchste Ehre ist, die man nicht verachten darf und kann, und daß dafür kein Opfer zu theuer ist, aber wir haben auch zugleich dem Lande die Ueberzeugung zu geben, in welchem gleichmäßig Wohlwollen und Achtung aus für den geringsten eintreten werden, in welchem nur die Gerechtigkeit entscheidend und Würdigkeit allein zur Anerkennung führt. Daß dieser Geist, welcher bisher unferer vaterländischen Heeres beherrschte, auch hier in dieser neu erworbenen Provinz das Ziel unferes Strebens sei und bleibe, das ist der Wille unferes allergnädigsten Königs und Kriegsherrn und dem Bewußtsein, diese Aufgabe lösen zu wollen und in der Ueberzeugung, daß wir sie unter allen Umständen lösen werden, gehen wir mit fester Zuversicht den kommenden Zeiten und Begebenheiten entgegen, unbehindert durch Schwierigkeiten, die uns vielleicht entgegengetreten werden, mit unferem alten preussischen Wahlspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“ und dem Ruf: „Es lebe unser allergnädigster König und Herr!“ Hannover, den 18. November 1866. Der General-Deutenant und kommandirende General des 10. Armeecorps. v. Voigt's-Regt.

Verschiedene Bankiers, unter anderen Bleichröder in Berlin, sowie ein Amsterdamer Haus, haben am letzten Freitag der Generalkasse die ihnen gegen deponirte Werthpapiere dargelehnten Capitalien dar an bieten lassen und ihre Depots zurück verlangt. Dieselben waren indes nicht zur Stelle, sondern befanden sich in London. Die Annahme des Geldes ward von dem Vorstand der Generalkasse verweigert. Ueber den ganzen Act aber wurde ein notarielles Protokoll aufgenommen. Die betreffenden Bankhäuser werden nanmehr wegen Rückgabe der Papiere Klage erheben.

Sachsen. Der „Staatsb.-Ztg.“ wird aus Dresden vom 18. Novbr. geschrieben: „Der bisherige Civilcommissar für Sachsen, Hr. v. Wurm, ist wieder auf zwei Tage nach Berlin gereist. Derselbe hat als interimistischer Bevollmächtigter preussischerseits die Verhandlungen bezüglich der künftigen Militärverhältnisse Sachsens zu führen, soweit diese durch den Friedensvertrag noch nicht definitiv geregelt sind. Die sächsischen Präntionen gehen in dieser Hinsicht sehr weit, wenn gleich man sich für alles, was man wünscht, nur auf die „freundschafliche Gesinnung“ und die bekannte „sächsische Vertragstreue“ beruft, welche einen Mißbrauch der militärischen restitutio in integrum nicht befürchten lasse. Bei diesem drohlichen Manöver bauen die jetzigen Vertreter des Hrn. v. Beust darauf, daß es preussischerseits vergessen sei, wie man früher in Dresden ganz dasselbe versichert, um es nachher nicht zu halten. Verhältnisse brechen oder lösen oft die Verträge und Schwüre, wenn sie auch auf „ewige Zeiten“ geschlossen resp. geleistet wurden. Darum wird sich Preußen nicht noch einmal von Sachsen einschläfern lassen, das sind wir sicher. — Eine Zeitungsnachricht besagte, Sachsen habe darauf angetragen, daß die Kosten des diesigen Schanzbauwesens von dem Norddeutschen Bunde getragen werden. Dies ist insofern unrichtig, als nicht Sachsen dies beantragt hat. Im Gegentheil! Sachsen will die Kosten selbst bestreiten, aber nur, um nachher freie Verfügung über die Schanzen zu haben, d. h. um sie abtragen zu lassen. Allerdings wird wohl dafür gesorgt werden, daß diese sächsischen Hintergedanken so wenig thatächliche Bedeutung erlangen, wie die Hoffnung von dem baldigen vernauensboolen Abmarsch der Preußen aus der neuen Bundesfestung. — Die sächsischen Offiziere haben bei Ausbruch des Krieges die Epauletten durch Eisenabzeichen am Kragen nach österreichischem Modus erlegen müssen. Auf Anordnung des preussischen Obercommando haben dieselben jetzt wieder die Epauletten anzulegen und die „österreichischen Sterne“ vollständig fallen zu lassen.

Österreichische Monarchie.

Das Programm von Auster (der Centralisten) liegt jetzt vor und wird die Grundlage für die Bestrebungen derjenigen Deutsch-Österreich bilden, denen es mit dem Liberalismus Ernst ist und die nach einer Auseinandersetzung mit Ungarn aus der Februarverfassung eine ernsthafte Volksvertretung schaffen wollen. Zunächst hält das Programm an der gemeinsamen parlamentarischen Behandlung der Gesamtstaatsfragen fest, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß ausschließlich der Parlamentarismus die Bürgschaft für die politische Freiheit bilden könne. Im übrigen läßt das Programm die ungarische Frage ganz auf sich beruhen und beschränkt sich darauf, noch einmal die Forderung der Einheit mit dem Föderalismus reinen Tisch zu machen, die Fahne des Deutschthums hoch zu halten und die Freiheit zu begründen. Es wird den diesseitigen Vorschlägen bloß „eine angemessene und klar umschriebene Kompetenz“ zugestanden. Für alle den Gesamtstaatsfragen nicht zugehörigen und den Erblanden dennoch gemeinsame Fragen wird ein deutsch-slawisches Parlament mit allen konstitutionellen Befugnissen verlangt, das ein verantwortliches Ministerium sich gegenüber haben muß und fernerhin direkt aus der Bevölkerung, nicht aus der Delegation der Landtage hervorgehen soll. Letztere Kardinalabänderung der Februarverfassung ist unbedingt nötig, wenn wir in Wien endlich Deputirte erhalten sollen, die das Zeug haben, die Freiheitsfragen anzugreifen, wie sich gehört. Dagegen müsse und dürfe die nach allen Seiten hin erforderliche Revision der Februarverfassung nur von dem ausschließlich dazu kompetenten „Reichsrathe derjenigen Länder, welche der durch das Februarpatent erfolgten Einladung Folge geleistet haben“, vorgenommen werden. „Die Selbstverwaltung der Gemeinden, Bezirke und Kreise“ soll die Grundlage der „persönlichen, bürgerlichen und politischen Freiheit“ werden. Endlich verlangt das Programm von allen Deutsch-Österreichern: „das lebendige Bewußtsein, Gränder der deutschen Nation zu sein, zu pflegen, ohne das deutsche Volk in seinen berechtigten Einheitsbestrebungen zu stören und ohne den Pflichten gegen Österreich untreu zu werden.“ „Nur in diesem Anschlusse an

Deutschland (schließt das Programm) können wir die Kraft finden, die Aufgabe zu erfüllen und die Stellung zu behaupten, welche dem Deutschen durch den provisorischen Gang der Geschichte in Österreich vorgezeichnet sind.“

Das kaiserliche Rescript, mit dem der ungarische Reichstag wieder eröffnet ist, enthält ein Programm, das durch seine Offenheit den Einbruch macht, als ob es der Regierung dies Mal Ernst sei mit einem Verzicht der Veröhnung mit Ungarn. Es spricht das verhängnisvolle Wort, „daß die Schuld eine gemeinsame sei“, offen aus und fügt hinzu, daß erst nach der Verständigung das constitutionelle Regiment in Ungarn mittelst eines verantwortlichen Ministeriums beginnen werde. Wenn sich nun auch die Partei Deak zu der Concession an den Gesamtstaat bewegen lassen könnte, daß auswärtige Angelegenheiten, militärische und handelspolitische, vom Gesamtstaat behandelt werden, so wird sie bei dem Stande der öffentlichen Meinung in Ungarn die Anerkennung der österreichischen Schuld nicht aussprechen und in den Finanzen die Selbstständigkeit Ungarns dem Gesamtstaat gegenüber nicht ganz aufgeben. Kluge Leute in Wien sehen das voraus und haben auch schon den Rath für einen Ausweg bei der Hand. Österreich, sagen sie, muß bankrott machen, damit Staatsschulden und Papiergeld vernichtet und dann das Geschäft von Neuem anfangen. Auf dieser Grundlage allein sei eine Verständigung mit Ungarn möglich.

Herr v. Tegetthoff schildert den Empfang, den er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien bei Hofe fand, als einen sehr warmen und herzlich. Der Kaiser sprach unter Anderem seine volle Befriedigung über das auf dem Einischiff „Kaiser“ der Flotte gegebene Fest aus und fragte den Admiral, wie hoch sich die Kosten desselben beläufigen. Tegetthoff sagte zweitausend und einige hundert Gulden. Auf die Frage des Kaisers, ob er das Geld schon erhalten habe, erwiderte Tegetthoff, er habe die Summe noch nicht in Empfang genommen, weil die Rechnung von der Buchhaltung noch nicht erledigt sei. Sie werden eine runde Summe erhalten, bemerkte hierauf der Kaiser, und zwei Tage später erhielt der Admiral eine Anweisung auf 10,000 Fl. zur Bestreitung der Balkkosten zugeschied. Auch die Reise, welche Tegetthoff, um Erfahrungen über die in den Marinen anderer Staaten gemachten Fortschritte zu sammeln, projectirte, kam bei dieser Unterredung zur Sprache. Der Kaiser gab dem Admiral seine Zustimmung zur Reise und behielt sich vor, die Reisekosten zu bestreiten. Die betreffenden Consulate werden angewiesen, die nothwendigen Summen auszuführen. Vice-Admiral v. Tegetthoff wollte am 17. v. Mts. von Graz abreisen. Der Admiral geht über England nach den Vereinigten Staaten von Amerika. (Man ist offenbar in Wien bemüht, den sehr lästigen Eindruck, welchen Tegetthoffs Entfernung aus dem Dienste in aller Welt gemacht, nach Möglichkeit zu verwischen.)

Italien.

Nicasoli operirt sehr geschickt. Acht und vierzig Stunden vor der päpstlichen Allocution rief er durch Rundschreiben die ferngehaltenen oder ferngebliebenen Bischöfe in ihre Sprengel zurück, und der Ankunft des französischen Kaiserboten Fleury eilt er mit einem neuen Rundschreiben an die Präfecten voraus, worin er vor jeder Agitation wegen der römischen Frage warnt und erklärt: „Italien hat Frankreich und Europa die Zusage ertheilt, sich nicht zwischen den Papst und die Römer einzumischen, sondern das letzte Experiment über die Lebensfähigkeit eines geistlichen Fürstenthums, deren keines mehr in civilisirten Staaten vorhanden ist, ruhig vor sich gehen zu lassen.“ Bestimmter kann man doch nicht wohl reden.

Die „Debats“ bringen aus Neapel vom 10. Nov. folgende Mittheilung: Die Art und Weise, wie die Unterdrückung der geistlichen Orden in Sicilien aufgenommen wurde, hat eine neue Widerlegung den Befürchtungen Derer gegeben, welche glaubten, daß ein Anrühren an die Institutionen der Vergangenheit die Meinungen und den Glauben der Massen in gefährliche Aufregung versetzen werde. Allerdings waren die Klöster in Sicilien noch reich und mächtig, und ihre Institutionen bei allen Zweigen des socialen Lebens betheiligt. Und jetzt, wo der Aufstand von Palermo die Regierung bestimmt hat, mit etwas mehr Energie und weniger Schonung für nicht mehr eingewurzelte Bourtheile aufzutreten, sind die Mönche verschwunden, ohne daß das Volk, dessen Gefühle man zu verletzen befürchtete, darauf geadtet hat; es hat sogar oft seinen Beifall gezollt. Und dabei hat man den Mönchen der Insel nicht gestattet, ihre Tracht beizubehalten, während wir hier in Neapel noch alle möglichen Arten von Mönchen zu Gesicht bekommen. Die Briganten leisten in Sicilien jedoch einen ausreichenden Widerstand, als die Mönche.“

Gasthofs-Verkauf.

Auf den Antrag des Herrn Besizers werde ich den zu Emseloh an der Halle-Casseler Chaussee in der Nähe der Rieckert-Emseloher Kohlengruben belegenen Gasthof mit Wirthschaftsgebäuden, Tanzsaal, Kegelbahn, Material-Geschäft und 2 Morgen 81 □ Ruthen Land

auf den 15. December cr. Vormittags 10 Uhr in dem erwähnten Gasthof selbst an den Meistbietenden verkaufen und lade Kaufsüchtige dazu ein. Sangerhausen, den 12. November 1866. Der Justizrath und Notar Gesse.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Das zu Golzen unter No. 26 und 27 des Brand-Versicherungs-Katasters belegene Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden und Hofraum, taxirt auf

1579 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

sowie nachstehende, früher zum Anspanngute No. 11 und 12 Golzen gehörig gewesene, auf

4075 $\frac{1}{2}$ Sgr.

taxirte Länderei:

a) 51 Morg. 161 □ Ruthen Land, Golzener Fluß,

b) 1 Wiese Kirchheidungener Fluß,

gegenwärtig der Ehefrau **Wilhelmine Höfel** geborene **Löwe** gehörig und Vol. VI fol. 329 des Hypothekenebuchs für kombinirte Folien eingetragen, soll im Termin

den 13. Juni 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber verkauft werden.

Taxe, neuester Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Antrage bei uns zu melden. Köbra, am 31. Octbr. 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Was bei verschiedenen Krankheiten, wie z. B. im untergebenen Fall, bei Abmagerung, Katarrh und anderen Erkältungs- und Magen-Krankheiten als segensreich erfunden ist, dessen Besitz wird gern erstrebt.

Der Beruf des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers und der Hoff'schen Malzgesundheitschokolade ist, als Heilmittel zu dienen, die Gesundheit zu erhalten, die verlorene zurückzurufen, zu laben und zu stärken. Daß dieselben ihren Beruf erfüllen, erweist schon allein die ungeheure Konsumtion in allen Ländern und Erdtheilen. Das Publikum erkennt dies auch, und gern geben wir nachfolgender, sehr ehrenwerthen Aeußerung hier öffentlichen Ausdruck: „Herrn Hoff'seranten Johann Hoff, Fabrikanten von Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheitschokolade, Neue Wilhelmstr. 1. Berlin, 11. September 1866. Das von Ew. W. so recht eigends für die krankende Menschheit erfundene Getränk von innerem Werth, das bei so viel Tausenden gar segensreiche Erfolge bewirkt hat und noch weiterhin effektuirt wird, hat auch bei dem gehorsamt Unterzeichneten früher schon einigemal und jetzt bei einer Abmagerung und einer katarrhalschen Schleimabsonderung so herrlich gewirkt, daß ich mir von Neuem eine Sendung ausbitte u. s. v. P. Vetsch.“

Seine Excellenz, der General Fürst hat einen bedeutenden Auftrag von Malzgesundheitschokolade gegeben, die er den feinsten italienischen Chocoladen wegen ihrer Gesundheit erzielenden Kraft und wegen ihres höchst lieblichen Geschmacks vorzieht; ebenso bestellte er andere Malzfabrikate (Brustmalzbonbons und Brustmalzzucker), da auch sie erfahrungsgemäß wohlthätig wirken.

Zu den Urtheilen des Publikums über den Werth der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade als Ersatz des Kaffees, dürfte das folgende Schreiben einen Beitrag liefern: „Zur Zeit Potsdam, 7. October 1866. Ew. Wohlgeb. übersende inliegendes Bild und bitte um die 1. Sorte Chokolade, wie früher. Dieselbe hat mir sehr gute Dienste gethan. Wenn ich sonst Kaffee getrunken hatte, verspürte ich eine innere Aufregung; seitdem ich Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihre Malz-Chokolade trinke, fühle ich mich sehr wohl, es sind zwei schöne, köstliche Getränke; namentlich ist für Jene, welche keinen Kaffee vertragen, Ihre sehr schöne Malz-Gesundheits-Chokolade eine wahre Wohlthat. Haben Sie die Güte und lassen Sie die Chokolade im Hôtel du Nord, Unter den Linden, abgeben.“

Von den weitberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons u. s. v., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Wollene Waaren.

Fanchons, Hauben, Seelenwärmer, Taillentücher, Mantillen, Unterärmel und Stulpen, Kinder-Jacken, Hüthen, Handschuhe und Pulswärmer, Herren-, Damen- und Kinder-Shawls, Cachenez und Colliers

empfehlen in den neuesten **Façons** zu möglichst billigen Preisen

S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 4.

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung **Sonnabend d. 24. Novbr.** Abends 8 Uhr in **Hôtel Hamburg.**
Tagesordnung: Angelegenheiten des Hauptvereines. — Ueber Eisenbahn-Bauten. — Verschiedenes.
R. Jacobi.

Bachhausverkauf.

Ein in einer größern Stadt in einer frequenten Straße gelegenes, zweistöckiges Bachhaus mit zwei Kellern und einem Moigen Garten, welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, und in welchem die Bäckerei schwunghaft betrieben wurde, soll eingetretener Familienverhältnisse halber mit sämmtlichen Bäckereiuensilien und den vorhandenen Brennmaterialien sofort für 3000 \mathcal{R} . mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden durch den Expedienten **C. Koebel** in Querfurt.

Ein in einem großen Dorfe, $\frac{1}{2}$ Stunde von einer größern Kreisstadt entfernt, im schwunghaften Betriebe befindliches Material-Geschäft mit Restauration soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Uebergabe kann sofort erfolgen. Zur Uebernahme sind circa 800 — 1000 \mathcal{R} . erforderlich. Auf fr. Anfr. ertheilt Auskunft.
Actuar Gildemann in Raumburg a/S.

5000 Thaler

werden gegen erste Hypothek auf ein Fabrik-Etablissement sofort zu leihen gesucht und bietet man gefällige Offerten unter Chiffre **K. E.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Cabinet-Uhren, sicher gehend, werden für 1 \mathcal{R} . d. **St. F. Osterloh & Sohn** in Rudolfsstadt. Garantie 2 Jahre. Briefe u. Gelber franco.

Geräucherten Aal, Kieler Sprotten, Frettbücklinge, Geräucherten Winter-Rheinlachs, Hamb. u. Russischen Caviar, Tafel-Bouillon u. Zuckerschoten, Märkische u. acht Teltower Nüthen, Nehmild u. Waldschneepfen empfiehlt
C. Müller.

Brönner's Patent-Brenner
sparen 40—60% an Gas und werden auf 6wöchentliche Proben gegeben bei
J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.

Sehr delikate saftige **Waltershäuser Röstwürste** pr. Duz. 16 \mathcal{R} . a Paar 3 \mathcal{R} . erhielt
Boltze.

Französische Gummischuhe billigt bei
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Altes Fuß- u. Schmelzeisen kauft stets und zahlt gute Preise
Ferdinand Korte, Bahnhof Nr. 7.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine große, ansehnliche Drehrolle mit eisernen Rädern hat sehr billig zu verkaufen
Ludwig Reichmann, Leipzigerstr. 84.

Neue Moskauer Zuckerschoten,
Echt große Italien. Maronen, à Pfd. 5 Sgr., für 1 Zblr. 7 Pfd.,
Echt Teltower Nüthen,
Echt Magdeburger Sauerkohl, à Pfd. 1 Sgr., in Anfern billiger,
Gingemachte Gebirgs-Weißbeeren, ausgewogen u. in Fässern,
Gingemachte Perlzwiebeln in Gläsern, nebst Türkischem Weizen, Krebschwänzen u. Krebsbutter,
Gingem. Kirichen u. Pflanzen in Essig u. Zucker,
Schöne eingem. Senf-, Pfeffer- u. saure Gurken, im Ganzen u. einzeln empfiehlt bestens
Julius Kramm.

Zu beziehen d. 1. Decbr. eine fein möblirte 3fenstr. Stube u. K. Leipzigerstr. Nr. 4, 1. Etage.

Stadttheater.

Donnerstag den 22. Novbr.: **Klein Geld**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von **E. Pohl**, Musik von **Conradi**.

Verloren!

am Sonntag Abend, in der Nähe des Hôtel zur „Stadt Zürich“, eine braune Brieftasche. Der Finder wird gebeten selbige gegen gute Belohnung wieder abzuliefern
Ober-Glauchau Nr. 2.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.
Freunden und Bekannten empfehlen sich als ehelich Verbundene nur auf diesem Wege
Julius Göze,
Therese Göze geb. **Schönherr**.
Hohenpriestlich bei Eilenburg, den 20. November 1866.

Todes-Anzeige.

Unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Königl. Sec.-Lieutenant und Appellations-Gerichts-Referendar **Bruno Kesperstein** ist heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr seinen im Gesicht bei **Yodol** am 26. Juni d. J. erhaltenen Wunden in seinem 25ten Lebensjahre erlitten.
Um stille Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 20. November 1866.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
Nach längerem Leiden ist heute Mittag um 2 Uhr unser theurer Sohn, Bruder und Enkel, der Kaufmann **Fedor Seine** in seinem 29. Jahre sanft entschlafen. Dies statt besonderer Anzeige von den Hinterbliebenen.
Berlin und Halle, den 13. Nov. 1866.
Wilhelmine Seine, als Mutter,
Marie Seine, als Großmutter,
Naide Seine, als Schwester,
Otto Seine, als Bruder.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 20. Novbr. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, daß Professor Pauli in Tübingen an das evangelische Seminar zu Gönthal unter Vorbehalt seines Ranges und Gehaltes versetzt worden ist.

Zürich, d. 20. November. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Regierung dahin interpellirt, ob die in Wälshöfen verbreiteten Gerüchte von einer Abreise des Landes wahr seien und ob die Regierung entschlossen sei, jenen Gerüchten entgegenzutreten. Der Regierungskommissär bezeichnete solche Gerüchte als grundlos und erklärte, daß die Regierung fest entschlossen sei, Subtilität nicht abzutreten, vielmehr einer dahin zielenden Agitation in Wälshöfen auf das energischste zu begegnen.

Paris, d. 19. November. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: Es geht von Neuem aus der Sprache des Rundschreibens, welches Baron Ricafoli betreffs der römischen Frage verfaßt hat, klar hervor, daß die italienische Regierung fest entschlossen ist, die Convention vom 15. September loyal auszuführen und den Stipulationen derselben Achtung zu verschaffen.

Florenz, d. 18. November. Der König und die königlichen Prinzen sind in Verona eingetroffen und wurden von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Ein Rundschreiben des Minister-Präsidenten Ricafoli an die Präfecten äußert sich über die römische Frage folgendermaßen: Nach der September-Convention kann und darf die römische Frage nicht mehr ein Motiv der Agitation sein. Italien hat Frankreich und Europa versprochen, sich nicht zwischen den Päpsten und die Römer zu stellen. Italien hat jetzt kein Versprechen zu halten und von der Rückkehr des nationalen Prinzips den unfehlbaren Triumph seiner Rechte abzuwarten. Jede Agitation, welche die römische Frage zum Vornehme nimmt, muß widerathen, verhindert, unterdrückt werden. Allerdings werden dem Haupte der katholischen Christenheit Bürgerrechte geschenkt, damit dasselbe in Freiheit und Unabhängigkeit sein geistliches Amt ausüben könne. Die Regierung des Königs ist mehr als jede andere geneigt, alle Bürgerrechte zu bewilligen, um diese Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren, indem sie überzeugt ist, daß dieselben ohne irgend welche Verletzung der Rechte der Nation bewilligt werden können.

Athen, d. 18. November. Im Königreich sind drei General-Commandos, Bessigienland, Nigritienland und Korfu, errichtet worden. Der Kriegsminister verlangt eine Million Drachmen zur Anschaffung von Kriegsmaterial. Die Embersung der Kammern steht angeblich in Kurzem bevor.

Konstantinopel, d. 18. November. Der Rest der kandiotschen Insurgenten hat sich in das Gebirge Ida zurückgezogen. Eine Expedition wird dorthin vorbereitet. Die Unterwerfungen dauern fort. Mehrere Rebellen-Häuptlinge wurden von den Landeuten ausgeliefert. Yahia Pascha, der Obercommandant der türkischen Truppen, ist in Folge einer schweren Verwundung gestorben. Die Regierung hat durch Steuererhöhungen und Reductionen im Verwaltungspersonal weitere Verminderungen des Budgets erzielt. Gegen den Redacteur des „Levante Herald“ ist wegen Verbreitung falscher Nachrichten über Skandia ein Proceß eingeleitet worden. Die „Société générale“ hat sich bei der rumänischen Anleihe mit 85,000 Pfd. St. betheiliget. Die Cholera tritt wieder auf. In Koniah hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

St. Petersburg, d. 19. November. Ein heute publicirter Kaiserlicher Befehl ermächtigt den Finanzminister, behufs Garantieung des von der Staatskasse im Auslande zu leistenden Zahlungen und Deckung besonderer Schulverpflichtungen, mit den Häusern Hope u. Comp. in Amsterdamm und Baring Brothers in London ein Prozentiges Anlehen im Betrage von 70,800,000 Gulden (6 Mill. Pfd. St.) abzuschließen. Die Amortisation mit 1 pCt. beginnt am 1. October 1868 und finden jährliche Verloosungen statt. Die Anleihe wird in 37 Jahren zurückgezahlt sein.

St. Petersburg, d. 20. November. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Metropolit von Moskau, Philaret, gelegentlich seiner Vorstellung bei dem Prinzen von Wales diesen erlucht hat, der Königin von England die Bitte zu übermitteln: Ihre Majestät wolle den Christen im Orient ihre Sympathie zuwenden und ihren mächtigen Beistand angedeihen lassen. Der Prinz erwiderte: England liege die Unterstützung und Ausbreitung des Christenthums aller Orien am Herzen.

New-York, d. 9. November. Die noch rückständigen Wahlen sind ruhig abgelaufen. Republikanism wählten New-York, New-Jersey, Vermont, Michigan und Massachusetts; demokratisch Maryland und Delaware. Der Gouverneur Fenton in New-York hatte eine Stimmenmehrheit von 10,000. General Butler ist Congreß-Mitglied geworden. Der Dampfer Essequaba geht in wenigen Tagen mit Sherman und Campbell nach Vera-Cruz oder einem anderweitigen Hafen ab, um Suarez anzutreffen; Sherman soll genügende Zeit in Mexico bleiben, um die Regierung des Suarez fest herzustellen. Der Consul der Vereinigten Staaten in Vera-Cruz benachrichtigte Herrn Senaid, daß Maximilian die Hauptstadt am 22. Decbr. verlassen habe. Dreibald Millionen Silberthaler kamen aus der Hauptstadt in Vera-Cruz an. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten betrug am 1. Nov. 2681 Mill. der Kassenbestand 130 Mill. Dollars. Die Legnadtung der in Canada zum Tode verurtheilten Fenier bekräftigt sich.

Bemerktes.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird mitgetheilt: Ein Eisenbahnunfall, wie er bisher noch nicht vorgekommen, ereignete sich in der Nacht vom 16. zum 17. auf der Strecke Wegerleben-Terheim der Braunschweigischen Eisenbahn. Der um 9 1/2 Uhr Abends von Berlin abgelassene, Magdeburg 2 1/2 Uhr Nachts passirende Eilzug hatte die Station Wegerleben passiert, als sich der bis dahin scharfe Wind zu einem sturmartigen Dikan erhob. Ein donnerartiges Krachen, ein Zuden wie ein Blig, ein heftiger Ruck und der Zug stand. Die vorberste Maschine — es waren deren zwei vor dem Zuge — war in die Telegraphenbrücke verwickelt und vollständig darin festgefahren, so daß sie erst nach Verlauf einiger Zeit daraus befreit werden konnte. Dank der umsichtigen Führung des Maschinenführers, der mit aller Vorsicht fuhr, war jeder sonstige Unfall vermieden. Es zeigte sich nun bald, daß der Sturm vor dem Zuge sowohl als hinter demselben ganze Reihen von Telegraphenstangen mit ihren, ihre ich nicht, 15 — 18 Leitungen niedergemäht hatte, so daß der Zug weder rück- noch vorwärts konnte. Drei lange Stunden, während deren der Zug im freien Felde, von jeder Station entfernt und ohne Hülfe liegen mußte, harrten die geduldigsten Passagiere der Erlösung. Endlich war der Zug wieder rückgängig in Bewegung, jedoch Schritt vor Schritt und jede Minute haltend, weil immer und immer neue Hindernisse zu beseitigen waren. Nach 1 1/2 Stunde Fahrt langten wir dann in Wegerleben wieder an, um gegen 11 Uhr Morgens unsern Weg fortzusetzen. Gegen 400 Telegraphenstangen sollen auf der Strecke niedergeworfen sein. Sind früher bei ähnlichem starken Winde auch ab und zu einzelne Telegraphenstangen umgeworfen, so ist es bisher doch ganz unerhört, daß eine ganze Linie durch einen Sturmchlag zerstört ist. Die Telegraphendirection sollte hieraus Veranlassung nehmen, die in der Erde leicht fallenden Stangen zu beseitigen und an deren Stelle, wie zwischen Berlin und Potsdam bereits ab und zu geschehen, eiserne, in Steinsockeln eingelassene Stützen errichten. Uebrigens scheint der Sturm nur auf dieser Strecke gehaust zu haben, denn über Terheim hinaus war die Leitung unversehrt.

Grünberg. Der Bürgermeister B. in Deutsch-Wartenberg ist entlassen, und in der von ihm beauftragten Kasse des Wartenberger II. Begräbniskassen-Vereins hat sich nicht ein Pfennig vorgefunden. B., Ritter des rothen Adler-Ordens und als Conservativer in höheren Kreisen wohl angesehen, hatte die etwa 7000 Thlr. betragende Kasse des genannten Vereins in seiner Verwahrung, und obgleich das hiesige Wochenblatt schon seit einigen Monaten in einer Reihe von Artikeln das Verfahren der Verwaltung dieser Kasse beleuchtete, muß doch für keine Behörde genügende Veranlassung vorhanden gewesen sein, gegen den B. einzuschreiten. Jetzt aber sind leider Hunderte von armen Leuten um ihren letzten Spargroschen gebracht. Wie es mit den vielen andern von B. verwalteten Kassen, der Postkasse, der Armeekasse, der Schützenkasse, der Stadt Hauptkasse u. c., steht, wird sich erst später ergeben.

Braunschweig. Seit einiger Zeit sollen, besonders in der Gegend von Dscherleben, sehr viel falsche herzoglich anhaltische Staatskassenscheine im Umlauf sein. Da nun auch in hiesiger Stadt bereits mehrere dieser Scheine vorgekommen sind und voraussichtlich noch mehr damit beglückt werden, so theilen wir nachstehend die Merkmale der falschen Scheine, welche sehr täuschend nachgemacht und daher für den kleineren Verkehr sehr gefährlich sind, mit. Die falschen Scheine unterscheiden sich von den ächten dadurch, daß die Farbe des Papiers auf beiden Seiten dunkler ist und sich dasselbe weicher (fettiger) anfasen läßt. Auf der rechten Seite der unächtigen Scheine steht: Dessau, den 21. August 1861. Sodann fehlt auf den unächtigen Scheinen der Name des Druckers — „Gebrüder Kay Dessau“ — der auf der linken (gelben) Seite unter dem Hauptwappen steht, und endlich fehlt bei den falschen das Wasserzeichen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 20. November.

Beobachtungzeit.	Ort	Barometer. Bar. Rtn.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	330,4	- 3,8	O., schwach.	bedekt.
7 "	Königsberg	330,2	0,4	NW., stark.	trüb.
6 "	Berlin	330,7	0,5	WNW., lebhaft.	bedogen, trüb.
"	Zorgau	329,3	0,0	NW., mäßig.	bed., gl. Schnee.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. November. Weizen 78 1/2 — 78 # pr. Scheffel 84 # Roggen 83 — 82 1/2 # pr. Scheffel 84 # Gerste 50 — 48 # pr. Scheffel 70 # Hafer 20 # pr. Scheffel 50 # — Kartoffelpflanzung, 8000 # Fralles, loco ohne Faß 18 1/2 #

Nordhausen, den 20. Novbr. Weizen 2 # 20 # bis 3 # 7 1/2 #. Roggen 2 # 10 # bis 2 # 20 #. Gerste 1 # 20 # bis 2 # #. Hafer — # 25 # bis 1 # 1 1/2 #. Rübel pr. Ctr. 15 #. Leinöl pr. Ctr. 15 1/2 #.

Berlin, den 20. Novbr. Weizen loco 70 — 86 # nach Qualität, sehr weiß poln. 86 # bez., Lieferung pr. Nov. 77 1/2 # bez., Nov./Dec. 77 1/2 # bez., April/Mai 80 1/2 # bez., Mai/Juni 81 # bez. — Roggen loco 81 — 83 1/2 #. 59 — 1/2 # ab Bahn bez., ord. poln. 55 # ab Bahn bez., pr. Novbr. 58 1/2 — 1/2 # bez., 59 # bez., 59 1/2 #, Nov./Dec. 57 1/2 — 58 1/2 # bez. u. Ctr. 1/2 #, Dec./Jan. 57 — 1/2 # bez., Frühj. u. Mai/Juni 55 1/2 — 56 1/2 # bez., Juni/Juli 56 1/2 # bez. — Gerste große und kleine, 46 — 54 # pr. 1750 #. Hafer loco 27 — 30 #, Nov. 29 # bez., Nov./Dec. u. Decbr./Jan. 28 1/2 # bez., Frühj. 29 1/2 # bez. u. Ctr. 1/2 #

Vermischtes.

— Wien, d. 16. Noobr. Prof. Mommsen aus Berlin hatte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien den Wunsch ausgesprochen, die im städtischen Materialdepot in der Kofenau aufbewahrten römischen Inschriftsteine zu beschaffen. Um keinem Hindernisse zu begegnen, verschaffte sich Mommsen eine schriftliche Anweisung an die Verwaltung und suchte in Begleitung eines Freundes die Fundgrube der städtischen Alterthümer auf. In Folge einer nicht ganz genauen Adresse verfehlten beide das Gebäude und kamen in ein nahe gelegenes Privathaus. In der Meinung, daß sie am rechten Orte seien, wandten sie sich an die Hausbesitzerin, eine freundliche, jedoch, wie es schien, des Lesens nicht kundige Frau. Prof. Mommsen wies seinen Zettel vor mit dem Ersuchen, ihm das Depot zu öffnen. Anfangs zögerte die Frau kopfschüttelnd, dann aber besann sie sich und führte beide Herren eine Treppe hinauf. Dort angelangt, sperrte sie eine Thüre auf und lud beide Herren ein, das sehr kleine, die Geräthschereen bedeutend beleidigende Lokal zu betreten. Beide bekanteten sich höflich und verließen unter heftigen Erklärungen des Bewirtheits das Haus. Die gute Frau glaubte in ihnen zwei Organe der Sanitätscommission zu sehen, welche ihre Desinfectionsthätigkeit entwickeln wollten.

— Die Bevölkerung der ganzen Erde wird nach den sehr eingehenden Arbeiten Dr. Behrn's zu 1350 Millionen angegeben, von denen (in runder Summe) 285 Mill. auf Europa, 798 1/2 Mill. auf Asien, 4 Mill. auf Australien und Polynesien, 188 Mill. auf Afrika und 74 1/2 Mill. auf Amerika kommen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 15. November. (Eisenbahn-Bau.) Wie wir erfahren, wird das Hauptcomité für den Nordhaußen-Erfurter Bahnbau am 23. d. M. eine Versammlung in Nordhausen halten, um das Project seiner Verwirklichung entgegen zu führen. Auch sollen bereits mit Braunschweig Beziehungen angeknüpft sein, wegen späterer Verbindung der Nordhaußen-Erfurter Bahn mit Harzburg. Dadurch wird eine große neue Straße aus Mittel-Deutschland nach Bremen und Hamburg gefunden.

Musikalisches.

**Aufführung der „Missa solennis“
in D. (Op. 123) von Beethoven,**

am 23. November 1866 vom Nidel-Verein zu Leipzig.

Wir haben schon öfter die Leser unserer Zeitung auf die vortheilhaften Kirchenconcerte des Nidel'schen Gesangvereins in Leipzig aufmerksam gemacht und hoffen, es werde manchem derselben nicht unlieb sein, zu erfahren, daß die vom Hrn. Musikdirector C. Nidel nach der großartigen Aufführung des Werkes, im Frühjahr, beabsichtigte und damals von uns vorläufig andeutete Wiederholung der „Missa solennis“ von Beethoven nächsten Freitag, den 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr in der Thomaskirche zu Leipzig, stattfinden soll. Es giebt in Deutschland nur einige Vereine, welche die Schwierigkeiten dieser erhabenen Tonkomposition zu bewältigen vermögen; unter diesen hat jedoch der Nidel-Verein, obwohl der jüngste unter ihnen, das Verdienst, gerade dieses Riesentwerk am häufigsten aufgeführt zu haben. Für eine würdige Vorführung desselben ist auch diesmal das Möglichste gethan. Das Soliquartett befindet sich in den besten Händen; wie uns mitgetheilt, haben dasselbe übernommen: Frau Bianca Blume-Santer und Frau Louise Krebs-Michaleff, beide vom Hoftheater zu Dresden, sowie Herr Joseph Schild, erster Tenor am Stadttheater zu Leipzig und Herr Julius Krause, Sopranensänger aus Berlin. Das Violinofino im „Benedictus“ wird auch dieses Mal der Herr Concertmeister David aus Leipzig spielen; die Instrumental-Begleitung hat das Gewandhausorchester übernommen.

Jul. Handrock.

Gesetz-Sammlung.

Das am 19. Noobr. ausgegebene 58. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6449, den Allerhöchsten Erlaß vom 8. November 1866, betreffend die erweiterte Wirksamkeit des Neuen landwirthschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Vohlen; unter Nr. 6450, das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Meidenburger Kreises im Betrage von 60,000 Thirn. Vom 1. October 1866.

Das am 20. Noobr. ausgegebene 59. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6451, die Verordnung wegen Aufhebung der Verordnung vom 2. Juli 1866, betreffend die Einstellung des Civilproceßverfahrens gegen Militärpersonen. Vom 9. November 1866; unter

Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Halle.**

Das dem Zimmergefallen **Wilhelm Lorenz** hier gehörige, in das Hypothekenebuch von Halle, Band 68, No. 2465 eingetragene Grundstück:

„A. die auf der sogenannten Leimbreyte belegene Baustelle von 34 □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus erbaut ist“,

abgetheilt auf

3843 R. 21 Gr. 5 3,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

**am 6. März 1867
von Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath **v. Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Halle, den 7. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Photographen-Gesuch.

Ein tüchtiger Photograph wird gesucht durch **W. Arnheim** in Dessau.

Auction.

Montag den 26. November c. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab, versteigere ich **Nittergasse (Nosenbaum)** versch. gut gehaltene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- u. Wirtschaftsgüter, 1 Partie Cigaren, 9 große neue Fenster mit durchgehenden Scheiben und Horngriffen etc.

W. Glise, Auctions-Commisfar.

Gesucht werden 2500 R. zu 4% zum 1. April 1867, zahlbar auf ein Rittergut, pupillarlich sicher durch Cession. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Nr. 6452. das Privilegium wegen Kreisung einer II. Emission auf jeden Inhaber lautender Obligationen für die Stadt Charlottenburg, Regierungsbezirks Potsdam, zum Betrage von 30,000 Thirn. Vom 15. October 1866, und unter

Nr. 6453. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Vormerische Hypotheken-Altenbank“ mit dem Siege zu Götting errichteten Aktiengesellschaft. Vom 21. October 1866.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 22. November:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Ab. 6 Bibelfunde Oberdiac. P. Siefel.

Domkirche: Ab. 6 Bibelfunde.

Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.

Antiken-Cabinet der Universität: Am. 2—3 i. Gebäude der Univers.-Biblioth. part. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.

Vorlesungsverammlung: Am. 8 im Stadtsiegegraben (mit Cours-Not.).

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8—2.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlämm 10a.

Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.

Polotechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Luzer“.

Handwerferbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 N. Sandberg 15.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Etablissement.

Concerte.

Liederhalle Ab. 7 1/2 in Rocco's Etablissement.

Theater: „Klein Geld“, große Post (f. Anzeige).

Zabell's Bade-Anstalt im Furkenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder; zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).

Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 35 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (S), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (G), 8 U. 45 R. Am. (S).

Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. 20 R. (G, über n. Götting), 11 U. 5 R. Am. (G).

Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Am. (S), 11 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 11 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Götting), 11 U. 21 R. Am. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. —

Rebstein 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzungen 9 U. Am. —

Bestin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Novbr.

Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Dünser a. Bremen, u. v. Gehrde a. Berlin, Joachim a. Braunschweig, Vollmann a. Kassel. Hr. Fabrik. Reisinger a. Hamburg.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Schrader a. Braunschweig, Schwarz a. R. = Gladbach, Philipplohn a. Berlin, Reinbold a. Düsseldorf. Die Hrn. Fabrik. Neumann a. Geseh, Girsch a. Berlin. Hr. Rittergutsh. Reinftein a. Brestau.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Traß a. Lindenberg, Weber a. Berlin, Schönheit a. Halberstadt, Heidenreich a. Leipzig, Spangenberg a. Kassel, Stütz a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Gröbau a. Hof, Siegmund a. Worms, Lange a. Burg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Franke, Seydel, Meus u. Runke a. Magdeburg, Maul a. Berlin, Kersten a. Nordhausen, Straßburger a. Heddingfeld.

Stadt Sauburg. Hr. Rittergutsh. Murat m. Schweißer a. Timmerode. Hr. Fabrik. Ekan a. Hamburg. Hr. Veredehrl. Oppenheimer a. Hannover. Hr. Rendant Weber a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Heber a. Steinberg, Bauden a. Barmen, John a. Meerane, Kabe u. Materns a. Magdeburg, Schulz a. Berlin.

Mente's Hotel. Die Hrn. Hüttenmtr. Grund a. Bernburg, Steinbrecher, Hr. Parier Scherbach u. Hr. Gutsbes. Pönte a. Liebfeld. Die Hrn. Kauf. Meyer u. Holzappel a. Berlin, Wölsfel a. Stettin, Brantus a. Magdeburg, Frank a. Burg, Behrens a. Brandenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,29 Par. L.	332,31 Par. L.	332,33 Par. L.	331,64 Par. L.	331,64 Par. L.
Dunstgrad . . .	1,55 Par. L.	1,14 Par. L.	1,71 Par. L.	1,47 Par. L.	1,47 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	81 pCt.	51 pCt.	81 pCt.	71 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . . .	— 0,5 G. Rm.	1,2 G. Rm.	0,6 G. Rm.	0,4 G. Rm.	0,4 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 21. November 1866.

Spirtus. Lendenz: matt. loco 17 1/2. November 17 1/2. November/December

17. April/Mai 17 1/2. Oct. —

Woggen. Lendenz: Schwankend. loco 58, 59. November 58 1/2. November-December 58. Frühjahr 56 1/2.

Rüßöl. Lendenz: matt. loco 12 1/2. November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. sind dem Gastwirth **Thufius** zu Dörlau und dem bei demselben zur Miete wohnenden Hülfsförker **Hausius** folgende Gegenstände entwendet worden:

- a) dem p. **Thufius** aus seiner Wohnung:
- 1) 3 Stück leinene Mannshemden, mit L. T. gezeichnet,
 - 2) eine gestricke, weiße baumwollene Unterjacke mit Bändern zum Zumachen versehen,
 - 3) eine gewirkte weiße Unterhose,
 - 4) eine schwarz und braun gestreifte seidene Weste,
 - 5) ein schwarz und weiß carrirtes wollenes Halstuch,
 - 6) ein rothgelbes Knüpfstuch,
 - 7) ein an einer schwarzen Schnur mit goldenem Schließchen befindliches Kreuz, in dessen Mitte eine Kapfel angebracht ist,
 - 8) zwei goldene Ringe, auf der innern Seite mit den Buchstaben L. T. u. C. T. versehen,
 - 9) ein kleiner goldener Damenringel mit lilafarberem Stein, in welchen ein Berggipfel eingravirt ist, und
 - 10) eine grau- und blauebene Gesdbörse mit Stahlring;
- b) dem p. **Hausius** aus seiner Wohnung:
- 1) eine schwarze Buckskinhose, vorn statt des 1. Knopfes mit einem großen messingenen Haken und einer Dese versehen,
 - 2) eine schwarze Hufe von Doublestoff, mit einem Knöpfstuck versehen,
 - 3) eine graue Buckskinweste mit schwarzen Hornknöpfen, auf welchen Bildköpfe abgebildet sind,
 - 4) eine kurze, sogenannte böhmische Tabackspfeife mit böhem messingenen Deckel,
 - 5) ein weißes blaugerändertes und zwei schwarz- und weißcarirtes Herrenshawltücher,
 - 6) ein ziemlich neuer preussischer Fünftalerschein.

Alle Diejenigen, welche über den Verbleib der vorbezeichneten Gegenstände Auskunft zu geben im Stande sind, werden hierdurch aufgefordert, mir schleunigst Anzeige zu machen.

Halle, den 19. November 1866.
Der königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Kroßigk.

Auction.

Donnerstag den 22. d. Mts. kommt bei Fortsetzung der Auction im Hofe des Kgl. Kreisgerichts 1 neunshiger Personenwagen mit zur Versteigerung. **W. Glise.**

12,000 \mathcal{R} werden auf ein großes Ackergut im hiesigen Kreise gegen mehr als pupillarisches Sicherheit sofort oder zum 1. Jan. 1867 als Darlehn gesucht durch den Rechtsanwalt **Krukenberg.**

Holz-Auction.

Mittwoch den 28. d. M. Vormitt. 11 Uhr sollen in der Mühle zu Ermlich bei Schleuditz 50 Scheit- u. Stocklastern, 35 Haufen Schwarten u. altes Bauholz meistbietend verkauft werden.

Auch sind 70 Klaftern klares Holz, 50 Schock Reifholz, 10,000 Stück Ziegelbrett, 150,000 Mauer- u. Dachsteine zu festen Preisen zu verkaufen. **J. G. Felgner.**

Höchst vortheilhafter Grundstücks-Verkauf.

Ein ganz in Leipzigs Nähe gelegenes Ziegeleigrundstück, lauter neuen Gebäuden, 2 Brennösen und gegen 15 Morgen ausgezeichnetem Lehmboden, welcher bei einem tüchtigen Betriebe des Geschäfts mehr als ein Menschenalter ausreichend ist, soll mit sämmtlichem Inventar **billigst** mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung übergeben werden. Aus dem Pacht allein vom Feldgrundstück wird jährlich sicher 350 \mathcal{R} . erzielt, was schon $\frac{2}{3}$ an Zinsen des Kaufpreises deckt. Nach Abzug aller Spesen bleiben mehr als 40 % Netto. Das Uhmotig befindet sich unmittelbar an den Gebäuden. Nur reellen Selbstkäufern ertheilt Auskunft **Deconom Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

Ein gr. Hauf. Düng. a. d. Hofe zu Fahrz. verk. alter Markt 11.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir haben dem Kaufmann Herrn **A. W. Schulze** eine Haupt-Agentur für Halle und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur Kenntniss bringen.
Magdeburg, den 19. November 1866.

Die General-Agentur.
Schoenau & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobilien, Gegenstände der Landwirtschaft, Dienen, Vieh, Fabriken, Maschinen, Waaren etc. zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlung.

Antragformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen prompt besorgt durch

A. W. Schulze,
Große Ulrichstraße Nr. 29.

Original-Loose zur bevorstehenden II. Classe ebenfalls von Königl. Preuss. Regierung genehmigten **Hannoverschen Lotterie,**

ganze, halbe, viertel,
à 11 \mathcal{R} . 20 Gr., à 5 \mathcal{R} . 25 Gr., à 2 \mathcal{R} . 27 $\frac{1}{2}$ Gr., empfiehlt die Haupt-Collection von **A. Molling** in Hannover.

Amliche Ziehungslisten u. Gewinn-gelder werden sofort nach Entscheidung prompt übersandt

Geld-Verloosung in Frankfurt a. M.

Am 12. und 13. December d. J. findet mit Genehmigung der Königl. Preussischen Regierung die Ziehung erster Klasse 151. Frankfurter Stadtlotterie statt. Die Lotterie hat bei nur 24000 Loosen 12511 Gewinne, darunter bei Hauptpreise fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 etc. etc.

Ganze Original-Loose kosten nur Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr., viertel 26 Sgr. und achte 13 Sgr. Die Beträge können in baar, Papiergeld und Banknoten jeder Art, oder Postmarken eingeliefert werden. Auf Verlangen ertheile ich dieselben auch pr. Postvorschuß.

Um die Aufträge prompt ausführen zu können, bitte ich solche baldigst zu ertheilen. Verloosungsplan und f. Z. die amliche Gewinnliste gratis durch

Carl Schaffer in Frankfurt a. M.

A. Wiedemann in Schkeuditz

empfiehlt einem gebrehten Publikum bei vorkommendem Bedarf sein Lager von **Pelzen, Pelz-Garnituren** und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, vom Feinsten, Elegantesten bis Ordinairsten, unter Zusicherung der reellsten Bedienung! Auch werden Bestellungen und Reparaturen prompt und schnell besorgt.

Schmiede-Verkauf.

* Die in Trebbichau an der Fuhrne (in Anhalt) neu eingerichtete Schmiede, die einzue im Orte, soll Freitag den 30. November Mittag 12 Uhr im Gasthof daselbst meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Im Auftrage: **G. Klepzig.**

Guts-Verkauf.

Mein im Königreich Preußen, nahe der Sächsischen Grenze gelegenes Domänen-Vorwerk bin ich gesonnen Verhältnisse halber sofort zu verkaufen, dasselbe enthält über 200 Mgd. Morgen Areal an Feld und Wiesen, sehr guten Boden, zum größten Theil ganz neuen Gebäuden, vollständiges lebendes und todttes Inventar nebst Erntevorräthe.

Unterhändler erhalten ein gutes Honorar. Näheres beim Besitzer **Franz Wiffel** in Dresden, Forststraße Nr. 25.

Eine tüchtige Kochmamsell, mit guten Attesten versehen, wird für eine Gastwirthschaft zu Neujahr gesucht. — Dessau, Herbigstraße Nr. 50.

500 \mathcal{R} . werden auf sichere Hypothek am 1. December dieses Jahres zu cediren gesucht. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. A. A. erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Eine Dregerie- u. Kardenanbahnung en gros et en detail sucht zu Ostern 1867 einen jungen Mann als Lehrling. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In einem großen Dorfe

ist ein Haus zu verkaufen, worin ein Materialgeschäft (Schwungst) betrieben wird; ferner ein Haus, was sich für Handwerker, vorzüglich für einen Bäcker, Schmied oder Stellmacher eignet. Anzahlung bei jedem 800 \mathcal{R} . Näheres bei **F. Stein** in Halle, gr. Märkerstr. 18.

Salzmünde.

Eine landwirthschaftliche Monographie von

Dr. H. Groven.

1 $\frac{1}{3}$ Thlr.

ist zu haben in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Eine Molkerei von circa 50—100 Kühen wird noch zu pachten gesucht.

G. Gabn,
Polleben bei Gielesben.

Die Ziegelei oder auch die Gastwirthschaft beabsichtige ich zu verpachten event. zu verkaufen und kann mit Neujahr 1867 übernommen werden.

H. Lehmann
in Dörlau bei Halle.

Meine Frau **Ernestine** geb. **Sabersti**, verehelicht gewesene **August Hirschberg**, hat mich böswillig verlassen und ist zu ihrem Sohne **Julius Hirschberg** nach Weissenfels gegangen; ich waire Jedermann, derleiben Geld oder Geldeswerth auf meinen Namen zu borgen, noch derselben Zahlungen für meine Rechnung zu leisten, da ich für Nichts aufkomme. Berlin, den 19. Novbr. 1866.

H. Wolff, Linienstraße 201.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Detailist, welcher am 1. April 1864 ausgeleert hat und gegenwärtig noch in Condition ist, sucht zum 1. Jan. 1867 ein anderes Engagement, womöglich im Contor oder Lager. Gefäll. Offerten bitte unter A. Z. 67 bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Mädchen von außerhals, welches schon längere Zeit conditionirt, wünscht zu Neujahr eine Stelle im Kurzwaaren- oder ähnl. Geschäft. Gefäll. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

Das Herren-Garderobe-Magazin von A. Klos,

Schmeerstrasse 1, am Markt, empfiehlt eine große Auswahl aus der Masse erstandene, gutgearbeitete Herren-Garderobe, welche 25% unterm Kostenpreis ausverkauft wird.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

heute, am 22. November, neben meinem Engros-Geschäft Schweizer, Sächsischer und Englischer Weisswaren auf hiesigem Platze

Untere Leipzigerstrasse Nr. 102, neben dem „Goldenen Löwen“, im Hause des Herrn E. F. Haller,

noch eine

Detail-Handlung

glatter und confectionirter Weisswaren, Stickereien, Tulles, Spitzen,

verbunden mit

Fabrik fertiger Damen- u. Herren-Wäsche

eröffnete.

Seit einer Reihe von Jahren mit dieser Branche hinlänglich vertraut, glaube ich im Stande zu sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.

Unter Zusicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung bitte ich angelegentlichst um das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, welches mir auf die Dauer zu erhalten gewiss mein unablässiges Bestreben sein wird.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy.

Mein wohl assortirtes Korbwaren-Lager

erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen. Papierkörbe von 25 Sgr. an, Blumentische von 1 \mathcal{R} . 10 Sgr. an, Korbstühle, Kinderwagen, Damenkörbchen, so wie alle in dies Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schleunigst ausgeführt.

F. W. Berger, Schmeerstrasse 15.

In W. Clar's Verlag in Breslau erschien soeben (und ist zu haben **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**):

Das Verfahren

in

Dismembrations- und Ansiedelungs-Sachen

in Preußen.

Von N. Patrunck, Regierungs-Assessor.
Brochüre 8°. 12 Bogen. Preis 24 Sgr.

Donnerstag den 22. d. M. treffen wir mit einem Transport der besten 4- u. 5-jährigen Ardennischen Pferde hier ein.

Meyer & Grossmann,
große Brauhausgasse Nr. 28.



Den 22. d. M. treffe ich mit 18 St. ardenischen und 16 St. dänischen Pferden zum Verkauf in Naumburg ein und halte daselbst bis zum 25.; den 27. und 28. bin ich in Artern beim Gastwirth Flütner und den 29. in Schaffstädt.

L. Putze.

Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters, in der Wirtschaft und weiblichen Arbeiten erfahren, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht annehmbare Stellung.
Nähere Auskunft gr. Steinstr. 73, 2 Tr.

Ökonomie-Lehrling. Für einen 18 Jahr alten kräftigen jungen Mann wird möglichst sofort eine Stelle gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre L. R. franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. zu senden.

Ein praktisch gebildeter gut empfohlener junger Kaufmann sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung in einem Comptoir als Volontair bei freier Station.

Gef. Offerten unter S. K. # 8. poste rest. Quersart erbiten.

Einen Hofverwalter zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **F. Jacobine** in Halle.

Ein Flügel mit ergl. Mechanik, aus Kollen, leicht spielbar, von schönem starken Ton, passend für einen Gesangsverein oder in einem Tanzsaal, steht äußerst billig zu verkaufen.
Rannische Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Eine Partie Rapsroben, à Korb 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., hat abzulassen **S. Netze** in Beesenstedt.

2 f. Schweine verk. gr. Ur.-Str. 31.

Ein ordentliches Hausmädchen findet bei gutem Lohn sogleich oder zum 1. Januar Dienst in der Apotheke zu Schaffstädt.

Sehr reinen, ausgebratenen Rindertalg, nicht mit Schwefelsäure, zum Verspeisen und zum Maschinen-Schmieren vorzüglich, hat noch mehrere Centner abzulassen
Halle. **L. Kunsch, Fleischermeister.**

Bei **Richard Mühlmann,** Barfüßerstraße 14, traf soeben ein:

Salzmünde.

Eine landwirthschaftliche Monographie

von **Dr. Hubert Grouven.**

Mit Karten und Plänen. 1 $\frac{2}{3}$ \mathcal{R} .

Von wollenen Waaren

empfiehlt in sehr vielfacher Fagon Fanchons, Seelenwärmer, Unterärmel, Gamaschen u. s. w.

Albert Hensel.

Zur besonderen Beachtung!

Allen Eltern, denen das Wohl ihrer in der Zahnperiode befindlichen Kinder am Herzen liegt, empfehle ich die von den Apothekern Geb. r. Gehrig in Berlin, Charlottenstr. Nr. 14, erfundenen vielberühmten electric-motorischen Zahnhalsbändchen, deren Preis nur 10 Sgr., als das einzige sichere Mittel Kinder vor Zahnkrämpfen zu bewahren, überhaupt das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. Ich habe diese Bändchen bei meinem Kinde auf besondere Empfehlung angewandt und bestätige oben Gesagtes aus voller Ueberzeugung.

Solkapfel, Bürgermeister in Wolmar.

In Halle sind diese Zahnhalsbändchen nur allein zu haben bei

Gustav Ferber,

Porzellan- und Glashandlung, gr. Ulrichsstr. 12.

Porzellan-Ausschuss.

Mein Ausschuss-Lager in Zellern, Schüsselfeln, Terrinen, Compotieren, Tassen u. s. w. halte bestens empfohlen. Preise überaus billig.

Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.

Schul-Schreibbücher, Zeichenbücher, Papeterien, Lampenschirme und Schleier, Gratulationskarten, Visitenkarten

empfiehlt

Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Neuen Genuef, Citronat, Grünen u. schwarzen Thee, Vanille, Gelatine, Chocolate von Jordan & Timaeus in Dresden empfohlen

Helmbold & Co.

Dille

bei **Ernst Voigt.**

Gelbes Wachs

kauft **Ernst Voigt.**

Die besten und frischesten Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten bei **C. L. Helm.**

Türkische Pflaumen, groß u. süß, à 1/3 3 Sgr. 9 S., empfiehlt **C. L. Helm,** Steinstraße.

Neue rheinische Wallnüsse empfiehlt billigst **Carl Schulze,** kl. Ulrichsstr. 31.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Möglich Nr. 11.

Ein leichter einspänniger halb oder ganz verdeckter Chaisenwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind bei **Hrn. Aug. Eigendorf** in Halle a/S. niederzuliegen.

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 Sgr. — 20 Th. bei

Paul Colla & Unbekannt,

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente, gr. Schlamme 11.

Der neu eingerichtete Laden am Markt im Rathhause, beste Lage, ist sofort zu vermieten. Näheres bei **Ed. Bendheim.**

Seelenwärmer in allen Größen, sowie Knaben- und Mädchen-Mützen, Fanchons in allen Façons, wollene Stulpen, feine Damen- und Herren-Shawls, Shawl-Tücher in großer Auswahl empfiehlt billigst **A. Danneberg, große Klausstraße 33.**

Luxemburger feine Herren- und Damenjacken, Unterhosen billigt bei **A. Danneberg, gr. Klausstraße 33.**

Eine Partie leere Kisten, groß und klein, stehen zum Verkauf. **A. Danneberg.**

Reisszeuge und alle übrigen **Zeichnenmaterialien** empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Leipzigerstr. 103. **F. Dehne & Gast, im „gold. Löwen“.**

Soeben traf ein:

Salzmünde.

Eine landwirthschaftliche Monographie von

Dr. H. Grouven.

Mit Karten und Plänen. Preis 1 Th. 20 Sgr.

Schroedel & Simon in Halle.

Die anerkannt schönste und reichhaltigste Auswahl von **Balkkränzen** zu soliden Preisen empfiehlt **C. W. Hachtmann, 50. Gr. Ulrichsstr. 50. 1ste Etage.**

Nach brenteter Inventur habe ich eine Partie Waaren, als: weiße Röcke, Mull-Bloufen, Blond- und Taffet-Schärpen, einige Ball-Noblen, Garnituren Kragen, Hauben, Fichus, wollene Röcke, wollene Hemden, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge u. zum Ausverkauf zurückgeführt, die zu und unter dem Einkaufspreis abgegeben werden.

L. Mehlmann, gr. Berlin 13.

Tägl. frisch eintreffende Whitstabler Austern, frische Helgoländer Hummern, neuen Russ. Caviar, grosse Lüneb. Neunaugen, neue Malaga-Imperial-Traubenrosinen, prachtvolle Tafelfeigen, fromage de Brie, - de Neufchatel, - de Troyes, - de Foix und Chester

empfehltestens

G. Goldschmidt.

Prima Gummischuhe

von der **Compagnie nationale in Paris** empfehlen im Ganzen und Einzeln billigst **Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Wärmesteine,

Stroh-, Rosshaar- u. engl. Patentsohlen billigt bei

C. Luckow.

Lederwaaren

jeder Art in reichster Auswahl und nur solider Waare z. d. billigsten Preisen bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schottcey Nr. 43.

Rocco's Etablissement.

Heute Donnerstag den 22. November

Vorträge der

Liederhalle und Concert.

Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Gekrauste Nothaare in allen Sorten zum billigsten Preis, **Polsterberg, à Gr. 3 Th., bei Carl Schulze, kl. Ulrichsstr. 31.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Puppenköpfe — Puppenbälge, Schreipuppen — Schlafpuppen, Sprechpuppen — Laupuppen, Artikel zur Puppenfabrikation, Angekleidete Puppen alle Größen im Dugend und einzeln zu billigen Preisen bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Ein brauner Hund zugekauft!

Königsstraße 36.

Dank.

Es ist uns Bedürfnis, denjenigen Mitgliedern hiesiger Gemeinde, welche sich vereinigten, das Friedensfest am 11. Novbr. c. zu einem Ehrenfeste für uns zu machen, auch auf diesem Wege nochmals unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Dem Festcomité, das das Ganze arrangirte, dem Herrn Pastor Bergk, der durch seine vortreffliche Rede uns erbaute, den Festjungfrauen, die uns sinnig schmückten, dem Gesangsverein, der uns durch seine Lieber erfreute, ihnen Allen fühlen wir uns dankbar verpflichtet.

Das Fest wird uns stets eine liebe Erinnerung bleiben.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Krieger von Belleben.

Für das am Dank- und Friedensfeste zu Ehren der heimgekehrten Krieger von Brachwitz gegebene Festmahl und Ball sagen wir der Gemeinde, sowie dem hiesigen Landwehrverein, den Frauen für Ueberreichung der Schärpen, den Jungfrauen für Bekrönung, dem Herrn Pastor Keil, dem Cantor Kunze nebst Schuljugend und insbesondere dem Herrn Kunstgärtner Kühne für seine außerordentlichen Bemühungen und sinnige Decoration unsern innigsten Dank.

Brachwitz, im November 1866.

Im Namen sämmtlicher Krieger:

W. N.

Dank

der Commune Holleben für die überaus herzliche Theilnahme und die Geschenke an meinen bleibenden Sohn beim Kriegsfeste, sowie dem Herrn Pastor Zacharia für die herrliche Predigt. Es wird mir eine unvergessliche Erinnerung an die Jugend der Commune und die Krieger bleiben.

Frauentdorf in Holleben, nebst Söhnen und Schwiegersöhnen.

Den herzlichsten Dank

allen denen, welche bei den zu Schkopau am 7. d. Mts. zu unsern Ehren veranstalteten Festlichkeiten uns auf so mannigfache Weise erfreuten! Zuerst Dank dem Herrn Dombedienten v. Trotha nebst Frau Gemahlin, welche durch persönliche Gegenwart die Festlichkeit erhöhten und so viel zu unserer Erquickung gethan! Dank dem Herrn Pastor Thieffus, welcher in Vertretung des leider durch Unwohlsein verhinderten Herrn Pastor Jentsch die Festrede hielt! Dank Herrn Inspector Kirchner, dessen unermüdetes Anordnen wesentlich zum Gelingen des Festes beitrug! Dank den Jungfrauen, welche das Festlokal so schön mit Girlanden und frischem Grün geschmückt und uns so viel Ehre erwiesen! Dank der übrigen Jugend, den Herren Gemeindevorstehern und allen Gliedern der Gemeinde für die überaus wohlwollende Bereitwilligkeit, uns zu erfreuen und zu ehren! Der Tag wird uns Zeitlebens unvergesslich sein!

Die Krieger zu Schkopau.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

(Verpätet.)

Als durch Vaters Hand ehelich Verbundene empfehlen sich

Robert Schulze, Pauline Schulze geb. Gehrmann. Leipzig und Güter bei Landsberg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bretteljähriger Wonnemerkpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 273.

Halle, Donnerstag den 22. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Novbr. Der Kronprinz von Preußen ist von St. Petersburg wieder hier angekommen.

Das nächste Ordens- und Krönungsfest (18. Januar 1867) wird hier, so weit es bis jetzt bestimmt ist, in großartiger Weise begangen werden. Die Ordensverleihungen werden dies Mal besonders zahlreich sein, indem noch nachträglich viele Personen, welche sich während der schweren Kriegszeit auszeichneten, mit Dekoration bedacht werden sollen.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ zeigt jetzt officiös an, daß ein Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlichkeit im Laufe dieser Session von der Regierung nicht eingebracht worden würde. Das officiöse Blatt erklärt, abgesehen von der prinzipiellen Frage, sei es ja eine von allen Seiten erkannte Nothwendigkeit, der gegenwärtigen Session des Landtags, in Rücksicht auf die Einberufung des Norddeutschen Parlamentes, keine zu lange Dauer zu geben, die Arbeiten also auf diejenigen Gegenstände zu beschränken, welche dringend der Erledigung bedürfen und zu denen auch nur eine kurze Session ausreicht. Aus diesem Grunde sei auch schon von andern Vorlagen Abstand genommen worden, die in der Vorbereitung begriffen waren.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist Mittwoch den 21. Novbr. 10 Uhr. Tagesordnung: Vorbereitung im Hause über den Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1867. A. Allgemeine Gesichtspunkte. B. Special-Berathung. 1) Zuschuß zur Rente des Kronprinzen-Commiss-Fonds. 2) Oeffentliche Schuld. 3) Herrenhaus. 4) Haus der Abgeordneten. 5) Bureau des Staatsministeriums. Commissarius der Staatsregierung ist für die Etats 1—4 Geheimer Reg.-Rath Wolff, für Etat Nr. 5 Geheimer Reg.-Rath Wagener.

Vorläufig sind von dem Präsidenten für die Budgetberathung in jeder Woche drei Tage, und zwar der Montag, Mittwoch und Freitag in Aussicht genommen.

Die Fortschrittspartei hat auf Anregung des Abgeordneten Hoppe gestern einen Gesetzentwurf zur Herstellung von Schwurgerichten für politische und Verbrechen einzubringen beschlossen.

Der Abg. Jung ist nach seinem Wiedereintritt in das Abgeordnetenhaus auch der Fraction der Fortschrittspartei wieder beigetreten. Der Abg. Tegert hat aus Anlaß verschiedener Zeitungsgerüchte die Erklärung abgegeben, daß er bei Unterscheidung der Pär Erklärung gar nicht daran gedacht habe, aus der Fortschrittspartei auszutreten und daß er darin auch jetzt nach Bildung der neuen Fraction bleiben werde.

Die Commission für Finanzen und Pölle des Abgeordnetenhauses berath heute den Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer und Uebernahme der Grundsteuer-Veranlagungskosten auf die Staatskasse. Die Regierung war durch den Geheimen Rath Arnbronn vertreten. Der Entwurf wurde ohne erhebliche Debatte genehmigt und der Bericht festgestellt. Zu Referenten für das Plenum sind die Abgeordneten Ahmann und v. Waldow ernannt worden.

Der „H. B. Z.“ wird von hier geschrieben: „Das Dotationsgesetz beschäftigt alle Kreise der Abgeordneten und man sieht den Commissionberatungen mit großer Spannung entgegen. Wie man hört, waren anfänglich dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes General v. Moltke die Dotationen zugebacht und statt von „Heerführern“ sollte in der Vorlage nur von „Staatsbeamten“ die Rede sein. Der Ministerpräsident erklärte sich jedoch dagegen, eine Vorlage zu contrasigniren, bei welcher er ein persönliches Interesse haben sollte. Dem zufolge trat der Ausdruck „Heerführer“ an die Stelle des Wortes „Staatsbeamte“ und die Dotationen sollen nunmehr vertheilt werden unter die Generale v. Roon (Kriegsminister), v. Moltke und v. Steinrück. In der Commission beabsichtigt man, falls die Regierung diese Vorschläge nicht erweitert, die Bezeichnung Staatsbeamter in der Vorlage wieder herzustellen und die Dotationen

dem Ministerpräsidenten und ferner drei Generalen zuzuwenden. Geht die Regierung jedoch mit weiteren Vorschlägen vor, so will man in der Commission eine Vertheilung der Dotationen unter die beiden Minister und die fünf Generale, welche unmittelbar dem Könige folgten, als der Monarch an der Spitze der siegreichen Truppen seinen Einzug in Berlin hielt. Es sind dies die Generale: v. Moltke, v. Blumenthal, v. Voigts-Rhetz, Herwarth v. Bittenfeld und Vogel von Falckenstein.“ — Nach den Freiheitskriegen erhielten bekanntlich Blücher, York, Tauenzien, Kleist, Bülow und Gneisenau, sowie Fürst Hardenberg und Wilhelm v. Humboldt Dotationen.

Laut hier eingegangener telegraphischer Meldung ist das Dampfkanonboot „Blitz“ am 16. d. M. in Malta angekommen; an Bord befindet sich Alles wohl.

Für die Wahlen zum norddeutschen Reichstag hat sich hier ein liberales Centralwahlcomité gebildet, welches folgenden Aufzettel beschloß:

Die demwürdigen Ereignisse dieses Jahres haben der nationalen Entwicklung Deutschlands eine neue Bahn angewiesen. Die Bevölkerung wird durch die Ausschreibung der Wahlen zum norddeutschen Parlament in Kürze aufgerufen werden, an der Ausgestaltung des Vaterlandes thätig mitzuwirken. Alle Männer liberaler und nationaler Gesinnung sind darum verpflichtet, nach besten Kräften zu wirken, daß in dem durch das Wahlgesetz bestimmten Verfahren in und durch die direkten Wahlen der

Bei der Neuheit der direkten Wahl, damit nicht durch den Einfluß der unferen Nation verhängnisvolle Theilungen unterliegen sind deshalb zu streben, um in dem ganzen Gebiete für die Wahlen zum Parlament als Vermittler für die gemeinsamen Interessen der Waflenerfolgen des preussischen Reichs in dem zu errichtenden nam ist ein großer Schritt gemacht, der seit Jahren erstrebt hat. Aber die, den berechtigten Anspruch der Nation. Sie hat ihre Aufgabe darauf zu richten, für diesen ein Parlament zu bilden, das dem norddeutschen Bund die Uebertragung einer wirklichen Regierung auf die militärischen, diplomatischen, auf der anderen Seite sind die Aufgaben des neuen Bundes entscheidend auf des Bürgerrecht und die Interessen sicher zu stellen. Die deutschen Vaterlandes ist also um den Boden der einmal gegebenen Wahlberechtigung, in rüstiger Arbeit vorzugehen, welche in der Erreichung der Aufgaben bestehen werden. Indem wir an alle die Vorbereitungen zum Wahlgesetz in die Hand zu nehmen, bitten wir die Kreise Preußens und in den deutschen Bundes sofort Wahlberechtigung davor zu benachrichtigen. Wir hoffen, wo es gewünscht wird, mit Rath und Thun obliegenden Geschäfte haben sich zum Schluß niedergestellt. Derlei haben, Franz Dunder als Stellvertreter, Dr. Langens, Prince-Smith, G. Junge, Schroeder, von Urub und Dr. Birchow und hat den Herrn E. Parisius-Gardlegen, Berlin, Dresdenstraße Nr. 115, mit der Führung der Correspondenz beauftragt, an welchen deshalb alle auf die Parlamentswahlen bezüglichen Mittheilungen zu richten sind.

Berlin, den 12. November 1866.
von Arnim-Geswalde, Franz Dunder, Dr. G. Ebert, Stadtgerichtsrath. Alex. Eifer, Dr. Jul. Faucher, Dr. Göttsche, Sanitätsrath. Haack, Regierungsrath a. D. Adolf Hagen, Stadtrath. Holske, J. v. Hennig, Sehl sen. Goldheim, Redakteur. J. Hoppe, Dr. Holtzoff, Sanitätsrath. Dr. Kalau v. d. Hofe, Kerk, Geheimer Regierungsrath z. D. Kochmann, Dr. Langens, Dr. Laster, Gerichtsaffessor. Dr. Lette, Präsident. Lewald, Rechtsanwalt. Dr. Lewinsein, Redakteur. Dr. W. Loebe-Galbe, v. Nelson, Justizrath a. D. Dr. Reben, Redakteur. Otto Reichardt, Redakteur. G. Röder, Consul. Dr. G. B. Oppenheim. E. Parisius